

Bemerkungen zu: Wilhelm Lommatzsch, Die Großschmetterlingsfauna um Frankfurt (Main) im Jahre 1929. [Ent. Anz. 1930, S. 391 ff.]

Von A. H e p p, Frankfurt (Main).

Veni, Vidi, Vici, ich kam, ich sah, ich siegte. Diese lakonischen Worte Cäsars in seinem Kriegsbericht nach dem Sieg über Pharnaces fielen mir ein, als ich die zitierte, recht fleißige Arbeit des Herrn Verfassers gelesen habe. Herrn Lommatzsch, der nur kurze Zeit, ich glaube etwa 1 Jahr, um Ffm. gesammelt hat, ist es mit Hilfe befreundeter Sammler gelungen, in einem Jahr die meisten Raupen und Schmetterlinge festzustellen, die G. Koch*) in ca. 40 Jahren beobachtet hat und die ich bisher in 16 Jahren nicht zusammengetragen habe. Ich stelle daher mit Betrübnis fest — oder sollte das Gegenteil nicht besser sein? —, daß die heutige Jugend tatkräftiger ist als wir Älteren. Dem Verfasser kam allerdings zu gut, daß er als Forstmann täglich und auch nachts dem Fang nachgehen konnte. — Mein Einverständnis zu der Veröffentlichung wäre auch ohne Benachrichtigung selbstverständlich gewesen. Mir war jeder Mitarbeiter bei der Zusammenstellung der Frankfurter Schmetterlingsfauna willkommen. Leider habe ich immer vergeblich danach gesucht. Ausnahmen bestätigen auch hier die Regel. Z. B. haben die Herren Aue und Boldt immer regsten Anteil an meinen faunistischen Arbeiten genommen und wertvolle Beiträge geliefert. — Da ich mich in der Falterwelt Frankfurts einigermaßen auskenne, erlaube ich mir, einzelne Bemerkungen zu Herrn Lommatzsch's Angaben zu machen. Ich beschränke mich dabei auf die Falter usw., bei denen ich als Gewährsmann genannt bin, abweichendes berichtet ist und mache nur Zusätze und Berichtigungen, wo es mir nötig scheint. Bezüglich der faunistischen Angaben nach Raupenfunden, besonders dann, wenn es sich um nicht ausgewachsene Stücke handelt, habe ich meine eigenen Gedanken. Die Raupen sind, von wenigen Ausnahmen abgesehen, von Herrn R. Boldt, z. Zt. Ffm., gefunden und bestimmt worden. Wer, wie ich, schon Gelegenheit hatte, die verblüffenden Diagnosen Herrn Boldts bestaunen zu können, wird seine Bestimmungen im allgemeinen als richtig anerkennen können. Aber auch der Beste irrt und solange der Falter nicht aus der Raupe gezogen ist, können Fehlbestimmungen unterlaufen. Das

*) Die Schmetterlinge des südwestlichen Deutschlands 1856.

wird jeder Sammler bestätigen, der viel gezogen hat. Es trifft besonders auf die *Acronycten* und *Leucanien*, aber auch auf die *Agrotis*-, *Hadena*- und *Mamestra*-Arten zu.

Im einzelnen ist folgendes zu sagen: p. 391: „Daneben berichtet Hepp, allerdings in etwas unübersichtlicher Form über die Tagfalter des Frankfurter Gebiets.“ Hier stimme ich dem Herrn Verfasser zu. Die Zusammenstellung der Tagfalter in Verbindung mit einer Besprechung des Werkes „Joh. Andr. Benignus Bergsträsser, Nomenklatur und Beschreibung der Insecten in der Grafschaft Hanau-Münzenberg usw. 1778—1780“, ist erschienen in Buchbeilage 1925/1926 der Ent. Zeitschr. Titel: Beiträge zur Schmetterlingskunde nebst einigen Käferfunden (Faunengebiet Ffm.)*). Dieser Beitrag ist bibliographisch-historisch-faunistischer Art. Das ist etwas viel in einem Schriftsatz aber, wer vieles bringt, wird jedem etwas bringen. Bei Abfassung der Arbeit hatte mich der Gedanke geleitet, das Historische in den Vordergrund zu stellen. Es ist nämlich erstaunlich, wie wenig bei den Insektensammlern über die Altmeister der Entomologie und ihre Werke bekannt ist. Leider kommen die Werke über die Geschichte der Entomologie zu wenig in die Kreise, in die sie gehören und dann fehlte bisher auch ein zusammenfassendes Werk darüber. Das ist freilich jetzt erschienen, aber — viel zu teuer. Welcher Privatsammler wird daher: Dr. F. Bodenheimer, Materialien zur Geschichte der Entomologie bis Linné, Verlag W. Junk, Berlin, kennen oder gar gekauft haben und welcher Verein wird in der Lage sein, das Werk zu erwerben? Der Preis von 120 bzw. 132 RM. (Subskriptionspreis) macht dem Unbegüterten den Ankauf unmöglich. In den Bibliotheken ist es meistens — ausgeliehen.

p. 410. — 2. — *Aporia crataegi* L. 1919—23 habe ich wiederholt Raupennester und auch ausgewachsene Raupen an den verschiedensten Stellen um Ffm. gefunden. Einmal fand ich nachts beim Raupenleuchten halb erwachsene Raupen an einem Schlehenzweig, der dicht über fließendem Wasser hing. Die Überwinterungsnester sind sonst meistens in den Zweigspitzen vorhanden. Massenflüge des Falters noch nicht beobachtet.

6. *Euchloe cardamines* L. Auf feuchten Wiesen bei Sprendlingen, im Vilbeler Wald, in den Fürstlich Isenburgischen Wäldern, auf den Wiesen bei Offenbach ist der Falter oft sehr zahlreich. Die ♀♀ erscheinen reichlich später als die ♂♂, fliegen nicht viel und sind auch weniger zahlreich als diese.

*) Einige Stücke sind noch abzugeben (60 Pf. und Porto).

7. *Leptidia sinapis* L. Auf den Wiesen der Fürstlich Isenburgischen Wälder häufiger festgestellt. Der Falter liebt Flugplätze, die dem Wind nicht zu sehr ausgesetzt sind. Sein „zerbrechlicher Körper“ wird ihn dazu zwingen.

p. 411. 11. *Pyrameis atalanta* L. Mein Vermerk „Überall, wo Brennesselkolonien wachsen“ stützt sich auf die Beobachtung, daß *atalanta* die Eier gern in größeren Beständen dieser Pflanze ablegt. An einzeln stehenden Nesseln habe ich *atalanta*-Raupen nie gefunden.

17. *Araschnia levana* L. Es wundert mich nicht, daß die Frühjahrs- bzw. Herbstgeneration nicht festgestellt worden ist. Im Frühjahr ist *levana* eine seltene Erscheinung. Die Ursache wird darin zu suchen sein, daß die meisten Puppen im Winter den Mäusen zum Opfer fallen. Ein *levana*-♀ legt aber reichlich viel Eier — perlschnurartig — daraus resultiert *prorsa* in erheblich größeren Mengen und erzeugt entsprechend zahlreiche Nachkommen.

18. *Melitaea aurinia* Rott. Der Falter fliegt hauptsächlich auf feuchten Wiesen. Seine Raupe lebt am Teufelsabbiß. Diese Pflanze ist an Feuchtigkeit gebunden. Massenflüge im Gebiet Offenbach-Heusenstamm in früheren Jahren oft beobachtet. Ebenso zahlreich war hier die Raupe. Der Falter ist in Farbe und Zeichnung sehr variabel. Einmal erhielt ich bei der Zucht sogar ein Stück der „feurigen“ spanischen Form.

19. *M. didyma* O. Das Gegenteil von dem, was der Herr Verfasser schreibt, trifft zu. In den „Beiträgen“ heißt es: Falter und Raupe einmal recht häufig; vorher und später immer nur vereinzelt, in „Macrolepidopterologica 1925, Ent. Zeitschr. XXXX, 1926, p. 305 ff: In den hessischen Wäldern ist *didyma* keine Seltenheit. Die Angabe „immer nur vereinzelt“ bezog sich auf Angaben bekannter Sammler und die bemerkenswerte Tatsache, daß an der bezeichneten Stelle der Falter bis zum Massenflug, den ich selbst beobachtet habe, immer nur einzeln gefunden worden ist. Die wunderbar gezeichnete Raupe habe ich wiederholt gezogen und die schönsten Faltervarianten erhalten.

p. 412. 20. *M. athalia* Rott. Herrn Lommatzsch's Angaben bestätigen meinen Vermerk, mehr Gebirgstier. Drei seiner Fundorte — Hohemark, Sandplacken, Köppern — liegen im Taunusgebirge.

22. *Argynnis euphrosyne* L. Der Falter bleibt ein geschätztes Sammelobjekt. Häufig habe ich ihn nie getroffen.

23. *A. dia* L. hat bestimmte Flugplätze. Besonders habe ich

den Falter auf Kahlschlägen von Mischwald gefunden. Hier wächst die Futterpflanze der Raupe — *Viola spec. Brunelle* —. Im Flug huscht *dia* über dem Boden und entgeht so leicht der Beobachtung.

24.—28. *Argynnis aglaja* L. usw. Da die Raupen dieser Arten vornehmlich an *Viola canina* gebunden sind, fliegen die Falter da, wo diese Pflanze hauptsächlich wächst, besonders an Waldrändern. In früheren Jahren waren die Babenhäuser- und Sprendlinger Landstraße bekannte Flugstellen. Das Teufelsgefährte Auto hat auch hier diese Zierden der Natur beseitigt. Das glaube ich beobachtet zu haben.

32. *Satyrus circe* F. Viele Flugplätze des Falters sind im Lauf der Jahre urbar gemacht worden; dort ist *circe* verschwunden. Im Offenbacher Gebiet muß sie nach dem Raupenangebot noch häufig sein.

35. *Pararge megera* L. Wenn der Falter an Mauern, seinem Lieblingsaufenthalt, spielen und ruhen kann, ist er auch zahlreich da. In den letzten Jahren beobachtete ich *megera* häufig an Mauerwerk des Frankfurter-Homburger Eisenbahnkörpers.

p. 413. 38. *Epinephele tithonus* L. Ich habe den Falter später zahlreich im Buchenwald bei Dietzenbach festgestellt. Nebst dem von Lommatzsch angegebenen Flugplatz kenne ich sonst keine. Demnach kommt *tithonus* nur lokal vor.

41. *Coenonympha tiphon* Rott. Ein Moorbewohner, ist im Gebiet recht lokal. Ein Hauptflugplatz, Moor des ehemaligen Deutschherrnweiher, ist wohl jetzt nicht mehr. Blieb als neuer Flugplatz die Hegewiesen im Taunus.

43. *Zephyrus quercus* L. Über einen Massenflug des Falters — 24. VII. 1921 — habe ich in der Buchbeilage berichtet. Das scheint dem Herrn Verfasser entgangen zu sein.

44. *Z. betulae* L. 1928 fand ich die Raupe in allen Größen an Schlehe auf den Lohen hinter Bergen. Aber auch im Niederwald habe ich sie in „Anzahl“ in den Schirm geklopft. — Längere Beobachtungszeit bringt neue Erkenntnisse.

46. *Chrysophanus hippothoe* L. Einzelnen Stücken im Offenbacher Gebiet folgte ein Massenflug auf einer Sumpfwiese bei Hohemark Taunus.

47. *Chr. phlaeas* L. Das zierliche Falterchen hat mich bei meinen Exkursionen vom frühen Frühjahr — März-April — bis zum Spätherbst — Oktober — erfreut.

(Fortsetzung (folgt))

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologischer Anzeiger \(1921-1936\)](#)

Jahr/Year: 1931

Band/Volume: [11](#)

Autor(en)/Author(s): Hepp Albert

Artikel/Article: [Bemerkungen zu: Wilhelm Lommatzsch, Die Großschmetterlingsfauna um Frankfurt \(Main\) im Jahre 1929. \[Ent. Anz. 1930, S. 391 ff.\]. 289-292](#)